

# Polaer Tagblatt

Es wird täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden durch alle größeren Ankündigungsburäus übernommen. — Inserate werden mit 30 h zu der amal gesetzten Zeitzone, Rellamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzone, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrehtes mit 8 Heller berechnet. Für beobachtete und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kramotic, Piazza Carli 1, cheuerdig und die Redaktion Via Genova 2, I. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshinweise: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Eingangstüpfel in allen Trocken. — Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Sonnec. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kramotic, Posa, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 18. Jänner 1911.

= Nr. 1757. =

## Moderne Rüstungskosten.

Eine außerordentlich eindrucksvolle Berechnung der Ausgaben, die Europa während 25 Jahren für den Frieden geopfert hat, stellt Edmund Théry auf Grund der Budgets der europäischen Staaten auf und gibt dabei ein gewisse, zahlenmäßiges Bild von den kostlos wachsenden Ausgaben, die die Großmächte für ihre Kriegsrüstung auswenden, um den Frieden zu erhalten. Die Summen, die sich dabei ergeben, sind so gewaltig, daß die finanziellen Kosten eines Krieges fast zur Unzulänglichkeit zusammenschwimpen. Der südafrikanische Krieg hat Großbritannien rund 5½ Milliarden Francs gekostet, der russisch-japanische Krieg den Russen 3600 Millionen Francs, den Japanern 5 Milliarden. Aber was bedeuten diese Zahlen, wenn man erfährt, daß Europa in der Zeit von 1883 bis 1908 insgesamt 145 Milliarden für Heer und Marine ausgegeben hat. Wenn man die Budgets der europäischen Großmächte nebeneinanderstellt, sieht man deutlich, in welchem Maße die Auswendungen für die Landesverteidigung sich gesteigert haben. Théry gibt eine lehrreiche Tabelle, in der die Ausgaben des Jahres 1883 denen des Jahres 1908 in Millionen Francs, gegenüberstehen:

	1883	1908	
	Heer	Marine	Summe
Deutschland	458	46	504
England	432	270	702
Österr.-Ung.	285	23	318
Frankreich	584	205	789
Italien	253	58	311
Rußland	772	122	894
Uebr. Länder	483	110	593
zu 1. Mill. Francs	3277	834	4111
Deutschland	1068	436	1504
England	676	811	1487
Österr.-Ung.	469	60	529
Frankreich	780	320	1100
Italien	299	158	457
Rußland	1280	231	1511
Uebr. Länder	765	183	948
zu 1. Mill. Francs	5337	2209	7536

Die Ausgaben für Kriegszwecke in Europa sind also innerhalb von 25 Jahren von 4111 Millionen Francs auf 7536 Millionen gestiegen, also durchschnittlich im Jahre annähernd 137 Millionen Francs. Das bedeutet eine Zunahme von 83 Prozent, die sich wie folgt auf die einzelnen Staaten verteilen: Deutschland 190, England 112, Rußland 67, Frankreich 39, Österreich-Ungarn 66 und Italien 47 Prozent. Und ähnliche Verhältnisse ergeben sich bei der Betrachtung der übrigen kleineren Staaten. Schweden zum Beispiel hat seine Heer- und Marineausgaben um 80 Millionen Francs vermehrt, Spanien um 49 Millionen, die Türkei um 46 Mill., Portugal um 37, die Schweiz um 29, Holland um 25, Rumänien um 25, Belgien um 13 Millionen Francs usw. Über diese riesige Summe von insgesamt 145 Millionen Francs umfleicht keineswegs alle die Kosten, die die europäischen Staaten sich für ihre Landesverteidigung aufzubürdeten. Die Kosten des spanisch-amerikanischen, des südafrikanischen und des russisch-japanischen Krieges sind in dieser Berechnung nicht einbezogen, ebenso wenig wie die Kosten strategischer Eisenbahnen und die Verzinsung der erheblichen Anleihen, die fast alle Staaten in großem Umfang eingezogen waren, um die Mehrkosten der Rüstung zu decken.

Eine statistische Zusammenstellung der Staatsschulden der Großmächte ergänzt das Bild. Die Schuldenlast Europas ist von 107 Milliarden Francs im Jahre 1883 auf 151 Milliarden im Jahre 1908 angewachsen, also um 41 Prozent. Die Zunahme der Staatsschulden werden durch alle größeren Ankündigungsburäus übernommen. — Inserate werden mit 30 h zu der amal gesetzten Zeitzone, Rellamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzone, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrehtes mit 8 Heller berechnet. Für beobachtete und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Schuldenlast verteilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Frankreich 2412 Millionen, Italien 3472 Millionen, Österreich-Ungarn 4005 Millionen, Rußland 11.101 Millionen, Deutschland 14.657 Millionen Francs. Diese Statistik zeigt, daß Frankreich die Kosten seiner Rüstung noch am leichtesten ertragen kann, hat es doch von allen europäischen Staaten die wenigsten Schulden aufzunehmen brauchen, nicht ganz ein Fünftel dessen, was das Deutsche Reich an verzinsbaren Staatschuldenscheinen ausgeben mußte.

Demori und Matthäus Stokovich aus Galleano wurden wegen unbefugter Ausübung der Jagd zu je fünf Tagen und Michael Bachla aus Dignano wegen Schlägereien und Belästigung des Jagdhüters zu je 10 Tagen Arrest verurteilt. — Wegen leichter körperlicher Verlehung wurde Anton Tromba aus Sissano zu zehn Kronen Geldstrafe oder zwei Tagen Arrest verurteilt.

Falsches Gerücht. Am 8. d. wurde an der Südseite der Brionischen Inseln eine Seegesellschaft in ziemlich defektem Zustande ange schwemmt. Dieser Fund gab nun zu dem Gerücht Anlaß, daß es sich um jenes Boot handeln dürfte, mit welchem im Herbst zwei junge Leute von Saccorgiana aus bei stürmischem Wetter eine Fahrt unternommen und extrahiert. Nach eingeholten Erfundigungen können wir mitteilen, daß es sich nicht um jenes Boot handelt, sondern daß dasselbe vielmehr von Ancona in Italien herührren dürfte, da dieser Name auch im Boot steht befindet.

\* Der betrunkene Romeo. Romeo Degobi, Seemann aus Chioggia, eingeschifft auf dem italienischen Trabat "Genesio", wurde am 16. d. M. in der Früh in total betrunkenen Zustande in der Via Randler aufgefunden und zur Ausnüchterung auf die Wachstube gebracht.

\* Beim Abspringen vom Tramway. Franz Benaghi, Handelsagent, Foro 19, ist am 16. d. M. um 6 Uhr abends in der Via Siana beim Abspringen vom Tramwaywagen während der Fahrt gestürzt, wobei Verletzungen am Kopfe und an den Händen erlitten. Benaghi wurde mittels Rettungswagen in das Landesspital überführt, weigerte sich jedoch, dort zu verbleiben und begab sich in seine Wohnung.

\* Wem gehört die Henne? Anton Krasic, Weindepositar in Viale Garzaro 3, machte die Anzeige, daß ihm vom 15. auf den 16. d. M. aus dem Hause eine Henne im Werte von 4 Kronen abhanden gefallen ist. Am 16. d. M. habe er die Henne im Garten des Restaurants "Pilsner Urquell" wieder gefunden, die Bäckerei des Restaurants weigert sich jedoch die Henne auszuhofen mit der Begründung, daß dieselbe ihr gehören.

\* Eine Käte erschossen. Maria Gerenko, Via Veruda 24, machte die Anzeige, daß ihr der in der Via Medea 1 wohnhafte Karl Smohoda eine Käte im Werte von 50 Kronen erschossen habe.

\* Versagen der Bremse. Der Bauer Matthias Radela fuhr am 16. d. M. mit einem mit einem Pferde bespannten Wagen über die steile Via S. Martino gegen die Stadt zu, als plötzlich die Wagenbremse versagte und der Wagen samt Pferd, welches durch das ausgehängte Drittel auf die Füße geschlagen wurde, zu laufen anfingen. Ein Unglück wurde dadurch verhindert, daß der Wagen mit der Deichsel an eine Mauer stieß und dadurch zum Stehen gebracht wurde. Die Wagendeichsel wurde dabei gebrochen, während der Bauer samt seiner Gattin unverletzt blieben.

\* Unbeliebtestes Fuhrwerk. Der Lohnwagenfahrer Josef Pišmerović, Via Dante Nr. 32, wurde zur Anzeige gebracht, weil er in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. seinen mit Sand beladenen Wagen unbeliebt auf offener Straße in der Via del Porto stehen ließ, wodurch die freie Passage gehindert und die öffentliche Sicherheit gefährdet war.

\* Betrunkener Lohnwagenfahrer. Der Lohnwagenfahrer Nr. 55 wurde verhaftet, weil er am 16. d. M. um halb 2 Uhr nachmittags mit seinem Fuhrwerk beim Bahnhof, wo er "Inspektion" hatte, in total betrunkenem Zustande erschien, sodass er nicht in stande war, sein Fuhrwerk ohne Gefahr zu



Der Mann, der neue Statthalter von Böhmen

leben. Nachdem er sich der Verhaftung widersetzt und der Wache nicht folgen wollte, wurde er in seinen Wagen geladen und durch einen anderen Kutscher zur Wachstube gebracht.

\* Betrug. Josef Raffaeli, Kapitän des italienischen Trabatels "Gaterae Tortoli", zeigte den Postwagenfahrer Valentim Silvestri aus Osoppo in Italien, Androna del Friuli 7, an, weil dieser eine Führ-Sand statt an den Bestimmungsort zu führen, unbefugt an einen unbekannten verkauf haben soll.

\* Diebstahl. Tadej Libero, Via Minerba Nr. 10, machte die Anzeige, daß ihr am 12. d. M. aus einem Nachtlässchen in der Küche durch bisher unbekannte Täter ein goldenes Armband mit einem Diamanten im Werte von 60 Kronen entwendet wurde.

\* Gefunden wurde ein zweirädriger Haardwagen und ein Sanger-Schraubenschlüssel. — Abzuholen beim Fundatate der L. L. Polizeiabteilung.

\* Ein Faschingsscherz. Gestern abends fanden sich in einer hiesigen Freibüttelstube ein bekannter Fleischhauer und der Geschäftsführer einer hiesigen Firma zu einer gewöhnlichen Schnapspartie. Der Gegenstand des Spieles war der Schnurbart des Bierpieler. Das Spiel nimmt seinen Lauf und der Geschäftsführer verliert. Der anwesende Friseur will ihm nun, wie ausgemacht, den Bart abnehmen, jedoch wahrscheinlich aus Angst vor seiner besseren Hälfte verzögerte sich derselbe und gab Herzengeld. Aus Anger über diese Unhöflichkeit ließ sich nun der Fleischhauer zum Gaudium aller Anwesenden seinen Bart rasiieren.

Hotel Riviera.

Im Wintergarten abends Auftritt der berühmten Creolin Mlle. Montebello sowie der beliebten Sängerinnen Mlle. Sylvan und Mlle. Blanche mit ganz neuem sensationellem Programm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Theater. Gestern fand keine Vorstellung der deutschen Gesellschaft statt und wird auch heute keine solche stattfinden.

Von dem besten Lustspiel-Ensemble. Ganz merkwürdige Dinge hören bei der hier derzeit gastierenden Lustspielge-

ellschaft vorzugehen. Während die Leitung dieser Gesellschaft erklärt, daß die Vorstellungen deshalb so schlecht vonstatten gehen, da die Hauptkräfte Krankheit simulieren, erkennen die Schauspielerinnen Frau Henrici, Frau Oberhauser und die Schauspieler Herr Fehr und Herr Rehert, deren Besuch wie in später Abendstunden empfingen, daß sie durch Zuminutung unmöglichkeit Leistungen, welche dem Egoie der ihrem Engagement zugrunde liegenden Kontakte widersprechen, nicht in der Lage sind, weiterzuspielen. Außerdem besitzen diese Alteste bekannter Stadtärzte, welche bestätigen, daß sie wirklich krank waren. Diese Krankheiten haben sie sich durch Überanstrengung auf ungeheizter Bühne zugezogen, wofür als Beweis gelten kann, daß Samstag, bei den Proben des „Schokoladenmädchen“, trotzdem bereits Gasheizung vorhanden war, um  $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags eine Temperatur von 3 Grad und um  $\frac{1}{2}$  Uhr eine solche von 4 Grad Raumur zu verzeichnen war. Außerdem soll es noch interne Zwistigkeiten zwischen den Schauspielern und der Direktion geben, welche auch Gegenstand eines eingelegten Gerichtsverfahrens sein werden. Die genannten Kräfte wenden sich daher mit folgender Erklärung an das hiesige deutsche Theaterpublikum: „Nachdem wir bereits schriftlich Protest gegen die Art der Führung des Unternehmens eingeleget haben, und nachdem die hiesige Kritik die Schäden und das Unhaltbare eines derartigen Unternehmens aufgedeckt haben, haben wir uns geweigert, aus Achtung vor dem Publikum und vor der deutschen Bühne weiterzuspielen, da dadurch nicht nur die Interessen derselben auf das schwerste geschädigt, sondern auch die Achtung vor dem eigenen Stande untergraben wird. Wir bitten daher das sehr verehrte Publikum, welches uns bisher das beste Wohlwollen entgegenbrachte, um Entschuldigung, aber nachdem wir das Menschenmöglichste im Interesse derselben geleistet haben, sind wir zu unserem größten Bedauern nunmehr gezwungen, so zu handeln.“ — Wir beherbergen also derzeit ein deutsches Ensemble in den Räumen unserer Stadt, ohne jedoch uns an dem Genuss deutscher Vorstellungen erfreuen zu können.

**Geselliger Lesegirke.** Heute  $\frac{1}{2}$  Uhr Zusammenkunft zu einer Gesangsprobe für gemischten Chor und Leseprobe eines Singspiels.

**Boranzige.** Samstag, den 4. Februar findet in den Räumlichkeiten des Hotel „Belvedere“ der Ball der Lokalgruppe des Vereins der Postbediensteten statt. Beginn  $\frac{1}{2}$  Uhr abends. Für Speisen und Getränke bügt das bekannte Renomme des Inhabers des Hotels Herrn Nischmann. Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich unsere Postbediensteten erfreuen, ist auf einen zahlreichen Besuch mit Bestimmtheit zu rechnen.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Serbia 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: 1. Die Rheda von Marseille (Naturaufnahme). 2. Die Höle aus der „Göttlichen Komödie“ von Dante Alighieri. 3. Zwei phlegmatische Verliebte (Komödie).

**Kinematograph „International“.** Via Serbia 77. Programm für heute: 1. Meiringen und Umgebung (Naturhistorisches Panorama). 2. Die verlassene Oido (historisches Drama). Zeit: Nach dem Trojanischen Krieg. 3. Robinet als Flakier (hochkomisches Stück).

**Maskenball im Hotel Belvedere.** Heute großer Maskenball. Anfang neun Uhr abends. Eintre: Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone. Rächter Maskenball Sonntag den 22. d. M.

## Militärisches.

Zus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl

Nr. 17.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Johann Haracci.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Röser vom 2. Inf.-Reg. Nr. 6.

Ärztliche Inspektion: Linienschiffarzt Dr. Korbelius Iwanowicz.

**Abzug aus dem Personal-Gesetzungsblatt für die L. I. Kriegsmarine.** Alljährliche Entlohnung: Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät geruhten alljährlich zu verleihen: dem Staatssekretär Franz Hermann anlässlich seiner Beförderung in den Rangstand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

**Belohnung.** 14 Tage Reichs-Büro. Ludwig Reichsrigg (Brag und Österreich-Ungarn). 12 Tage Stgl. Eduard Trosk von Wehrort (Sotska). 9 Tage Seefahrer Wilhelm Repalet (Wien). 8 Tage Mar.-Kom. Paul Döber (Gaibach).

## Kautschukstempel

liest schnell und billig

**Jos. Krmphotić : Pola**

## Vermischtes.

**Eine Bürgerverschärfung in Frankreich.** Zwei Bürgerverbündete kamen in zwei Wagen in Saint Georges de Mareuil bei Bourdeau an und bald darauf gerieten die beiden Stammesbrüder, die sich Stai und Sumaker nennen sollen, in Streit, wobei der Stai den Sumaker erschoss. Nun rückten aus den beiden Hausswagen von rechts und von links Verstärkungen an. Männer, Weiber und Kinder fielen mit Messern, Säbeln und Schießen über einander her und bearbeiteten einander wohl während einer halben Stunde so erfolgreich, daß kein Amtlich vom Blute trocken blieb. Die Franzosen, die Zeugen dieser Bürgerverschärfung waren, wagten aus Furcht vor den Bewaffneten nicht einzuschreiten und so mußte man denn warten, bis eine allgemeine Erniedrigung eintrat und dem grauen Kampfe nach und nach ein Ende bereitete. Nach dieser Unterhaltung zogen die Bürger weiter und kamen nach dem Städtchen Dag, wo sie gleich bei der Gendarmerie anlangten, um ihre Verwundeten pflegen zu lassen. Während die Gendarmen hiermit beschäftigt waren, flüchteten die anderen und sind bisher nicht wiedergekommen worden. Der Leichtnam Sumaker hat man aufgelesen und auf die Gendarmeriewache gebracht.

**Einsturz in einem Trauerhaus.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Antwerpen: Ein fahrlässiger Unglücksfall ereignete sich in Ecten bei Antwerpen. Dort waren in einem Hause zwölf Personen einer Familie am Sterbelager eines eben verschiedenen Angehörigen versammelt, als sich ein Krachen vernehmen ließ und der Fußboden mit allen Anwesenden, der Leiche und den Möbeln in den darunter liegenden Keller versank. Alle Personen wurden erheblich verletzt.

**Der erste sozialdemokratische Bürgermeister in Österreich.** In Sandau in Böhmen wurde vor kurzem der sozialdemokratische Gemeindeausschuß Maurergrüsse Wilhelm Blumtritt zum Bürgermeister gewählt als erster sozialdemokratischer Bürgermeister in Österreich. Die Volksblätter bringen hierüber aber eine Auskunft, die freilich den sozialdemokratischen Jubel hierüber beträchtlich dämpfen wird. Der leiste Bürgermeister von Sandau war französischstämmiger und der Gemeindeausschuß, den die deutschstämmige Bevölkerung wählte, nahm nicht an. Da sich sonst kein Mann des allzeitigen Vertrauens fand, wurde von den Deutschstämmigen der Maurergrüsse, der stets der größte Schreiter, Kritiker und Röntgen in der Gemeindelube gewesen war, aus Nachdruck zum Bürgermeister gewählt. Den Sandauer Sozialdemokraten wurde begreiflicherweise darob sehr schwül; Beweis dessen ist, daß die vier anderen sozialdemokratischen Gemeindeausschüsse dem Gewählten ihre Stimme nicht gegeben haben. Der neue Bürgermeister dürfte sich auf seinem Straßposten nicht sehr lange irren. — Tatsächlich kommt auch schon die Nachricht, daß der neu gewählte sozialdemokratische Bürgermeister der Stadt Sandau, Blumtritt, seine Stelle niedergelegt hat.

**Aus Belden am Bodensee** wird uns geschrieben, daß die letzten Kurgofte der Badefaison 1910 erst jetzt diesen traulen Ort verließen, um nach dem Süden (Neapel) zu ziehen und daß sich in Belden immer mehr fremde Familien händig selbst machen. Dies ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß im Kurorte Belden nicht nur im Sommer, sondern auch in der übrigen Jahreszeit günstige klimatische Verhältnisse herrschen, daß man dort gut wohnt und ebenso verproviantiert wird sowie Gelegenheiten zur Jagd, zu aller Art Wintersport (insbesondere Eislauf und Skifahren), Eisfeste, Tages- und Abendunterhaltungen etc. vorfindet, die für die winterliche Kurzeit sorgen.

## Volkswirtschaftliches.

### Verjährung und Amortisation von Wertpapieren.

Die Besitzer von Wertpapieren, welche die Verwaltung ihrer Effekte selbst besorgen, müssen sorgfältig darauf achten, damit die fälligen Kupons und verloste Titels rechtzeitig zur Zahlung vorgelegt werden, da sowohl die fälligen Kupons, als auch verloste Titels verjähren, das heißt verloren werden, falls sie nicht binnen einer bestimmten Frist nach der Fälligkeit eingelöst werden.

Für allgemeine verjährende Kupons von österreichischen Wertpapieren noch drei Jahren, Kupons von österreichischen Staatspapieren und öffentlich-rechtlichen Schuldverschreibungen noch sechs Jahren.

Besleste, resp. gefundene österreichische Wertpapiere nach 30 Jahren, in einigen Fällen nach 40 Jahren.

Bei den meisten Kupons ist fällig, jedoch in den Sätzen eine ausdrückliche Bestimmung über die Verjährungsfrist der Kupons ebenfalls auf der verlosten Coligationen und Aktien enthalten.

Rupons von ungerischen Wertpapieren verjähren im allgemeinen nach 15 Jahren, verloste oder gefundene Titels in der Regel nach 20 Jahren.

Der Verluststräger eines Wertpapieres muß, um der Rechte, welche dem Papier anhaften und lediglich durch dieses Papier ausgeübt werden können, nicht verlustig zu werden, bei dem zuständigen Gerichte mittels eines Gesuches um die Amortisation einschreiten. Dies gilt auch für den Fall, als die Papiere von einem unbekannten gestohlen werden.

Es ist jedoch zu bemerken, daß dem Einreicher der derzeitige Inhaber der zu amortisierenden Urkunde unbekannt sein muss, da verunteerte oder unterschlagene Wertpapiere nicht autorisiert werden können.

Gegenstand der Amortisation sind Wertpapiere, als: Pfandbriefe, Renten, Aktien, Kupons, Einlagebücher, Wechsel etc.

Durch die Amortisation wird die verlorengangene Urkunde, sofern sich in der vorgeschrivenen Frist niemand meldet, der Anspruch auf dieselbe erhöht verfällt. Die vorgesetzte Amortisationsfrist ist ein Jahr, 6 Wochen, 3 Tage für alle Wertpapiere, welche einen bestimmten Rückzahlungstermin haben, als hauptsächlich gezogene Rose und Kupons verloster Obligationen etc. Der Termin beginnt entweder mit dem Tage der Fälligkeit oder der Rundmachung.

Die Frist beträgt 3 Jahre für Wertpapiere, welche keinen bestimmten Rückzahlungstermin haben und mit auf Überbringer lastenden Kupons versehen sind: Staats- und öffentliche Aufgaben, Prioritäten, Aktien, Schuldverschreibungen, Rose etc. Die Frist beginnt mit dem Tage, an welchem der letzte mit der Schuldverschreibung ausgegebene Kupon fällig wird, eventuell mit dem Tage der Aussetzung des Edikts. Bei Sparkassenbüchern beträgt dieselbe ausnahmsweise 6 Monate, bei Wechseln und allen auf Über laufenden laufmännischen Papieren 45 Tage.

Falls sich niemand während dieser Frist meldet, erklärt das Gericht, welches die Einleitung des Amortisationsverfahrens bemüht hat, auf Grund eines seitens des Einreichers eingebrachten Gesuches (Stampfeschein 1 Krone) die Urkunde für ungültig. Der Amortisationsbewerber erhält wieder alle Rechte zurück, welche mit dem verlorenen oder gestohlenen Papiere verknüpft waren.

Bei Renten, welche keinen bestimmten Rückzahlungstermin haben, also Obligationen, Pfandbriefe, Renten, Aktien, Rose etc., erhält der Einschreiter neue Titels für verloste Rose oder Kupons den Barbetrag.

Wie hieraus ersichtlich ist, kann den Besitzern von Wertpapieren durch Auflösung der notwendigen Sorgfalt bei der Verwaltung von Effekten ein bedeutender Schaden entstehen, insbesondere durch Verjährung von Effekten. Die durch Verjährung entstehende Verluste an Kapitalien betragen jährlich einige Hunderttausende Kronen. Es empfiehlt sich demnach, die Wertpapiere einem vertrauenswürdigen Bankinstitut zur Verwaltung zu übergeben, welche gegen Entrichtung einer minimalen Gebühr alle Manipulationen genau und sachgemäß besorgt und jederzeit alle wünschenswerten sachlichen Auskünfte erteilt. Als solche können wir den geschätzten Verkäufer die auf dem hiesigen Blatte etablierten Bankgeschäfte bestens empfehlen.

## Drahtnachrichten

(R. I. Correspondenzbüro.)

### Der Kaiser.

**Wiener, 17. Jänner.** Die Korrespondenz Wilhelm meldet: In einer für alle Besucher des gestrigen Hofballs erfreulichen Frist und bei bester Stimmung hat der Kaiser gestern beim glänzenden Repräsentationsfeste bis fast zum Schlusse beigewohnt. Der Monarch begab sich zu ungewohnt später Stunde zur Rose, verbrachte die Rose in ungestörtem Schlafe und stand zur gewohnten frühen Morgestund, um 4 Uhr, auf, was ein Zeichen beeindruckender Elastizität ist. Nach der Toilette ging der Monarch gleich an die Arbeit. Um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags fuhr der Monarch von der Hofburg nach Schönbrunn.

### Personale.

**Wiener, 17. Jänner.** Der persönliche Regent Roser el Stein ist gestern abends nach Tschernowitz abgereist.

**Baleinio, 17. Jänner.** Der Herzog von Orleanus traf aus Brasilien hier ein und trifft bald darauf nach Madrid ab.

## Österreichisches Abgeordnetenhaus

**Wiener, 17. Jänner.** Zu Beginn der Sitzung steht Ministerpräsident Freiherr von Bienerth das Rahmen vor und gibt die Erklärung ab. Der Ministerpräsident läßt, wenn die Regierung mit Zusatzreden das Haus erreicht, um seine verfolgungsrechte Wirkung zur Erfüllung der im Interesse des Staates und seiner Bewohner gelegten Aufgaben in Anspruch zu nehmen, so geschieht dies in der Überzeugung, daß die Ziele, die die Amtsführung hinausdeuteten höchst gewohnt sei, den Interessen der Bevölkerung vertretenen Bevölkerung entsprechen. (Andauernder, lebhafte Zwischenrufe.)

Der Präsident erucht, nicht zu hören. Wir wollen, sagt der Ministerpräsident, die Verwaltung mit strengster Unparteilichkeit führen, mit der besten Absicht, allen Bürgern, allen Volkschichten ohne jedwede Voreingenommenheit gegenüber zu treten und ihren Bedürfnissen eine gleichmäßige Befriedigung anzubieten zu lassen.

Präsident Polai ruft den Abg. Freist in den anhaltender lärmender Zwischenrufe zu Ordnung.

**Ministerpräsident:** Von der Überzeugung erfüllt, daß die Achtung vor den Gesetzen, welche die Regierung als ihren obersten Grundfaß für ihr Handeln ansieht, die gesamte Gestaltung der öffentlichen Dinge durchdringen soll, wird sie bestrebt sein, diesen Gedanken nach allen Seiten mit Nachdruck und Festigkeit zur Geltung zu bringen. (Fortgesetzende Zwischenrufe.)

Der Präsident ruft die Abgeordneten zum und Bild zur Ordnung.

Eine rein sozial geführte, allen anderen Erwägungen und Einflüssen entrückte Verwaltung wird nach Ansicht der Regierung die erste Bedingung für eine gesunde Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten der Kultur und der Wirtschaft sein. Das allein genüge aber nicht. Die Regierung wird es als ihre Pflicht halten, überall für die berechtigten Bedürfnisse der vaterländischen Produktion auf allen Gebieten sowohl in der Industrie und im Gewerbe wie auch auf jenem der Landwirtschaft fördernd einzugreifen und von den ihr eingeräumten Befugnissen jenen Gebrauch machen, welcher der Allgemeinheit zum größten Vorteile gereicht. Der Ministerpräsident verweist auf die Schwierigkeiten, mit denen fast jeder Erwerbszweig zu kämpfen hat, um die durch die gesteigerten Kosten der Produktionsmittel bedingte Erhöhung der Preise der Erzeugnisse, welche es erfordern, daß auf die wirtschaftliche Lage der Konsumen ein besonderes Auge gerichtet werde. Er erinnert an die jüngsten Beschlüsse dieses Hauses bezüglich der Wohnungsfürsorge und betont, daß die dabei durchgeführte Debatte zahlreiche wertvolle Anregungen und Fingerzeuge für die weitere Behandlung des Leistungsbereichs gehabt habe.

Was speziell die Fleischsteuerung anbelangt, wird die Regierung bestrebt sein, bei den mehr auf die rohe Erleichterung der augenblicklichen Lage abzielenden Maßnahmen das Entgegengesetzte der ungarischen Regierung zu finden, umso mehr, als sie ein einseitiges Abgehen von den durch den Ausgleich übernommenen Verpflichtungen verhindern will. Durch eine planmäßige Förderung der Viehzucht in Verbindung mit der Organisation der Viehverwertung wird es möglich sein, die Bedingungen für die Aufzucht und den Absatz von Schlachtvieh zu verbessern, was ebenso den Landwirten wie den breiten Schichten der Bevölkerung zugute kommen wird. (Zwischenrufe.) Eines der ältesten Mittel, um für das gesamte heimische Wirtschaftsleben günstige Voraussetzungen zu schaffen, ist eine zweckmäßig den Verhältnissen der Bevölkerung angepaßte Handelspolitik und die Regierung wird deshalb ihre ganze Kraft daran legen, unter gewissenhafter Abwägung der Bedürfnisse von Produktion und Konsum und unter voller Offenheit gegenüber dem Parlament die weitere Ausgestaltung des Systems unserer Handelsverträge zu unternehmen.

Es sei keine Frage, daß das moderne Staatwesen, welches an die Opferwilligkeit der Staatsbürger mit wachsenden Ansprüchen herantritt, deshalb auch besonders verpflichtet ist, die wirtschaftliche Wohlheit der Bevölkerung zu einer eigenen Sorge zu machen und die Regierung wird diesen Gesichtspunkt gewiß auch dann nicht aus den Augen lassen, wenn bei den mit der Großmachtstellung und Wehrfähigkeit der Monarchie zusammenhängenden Fragen an den patriotischen Sinn und die Opferwilligkeit der Bevölkerungsvolksvertretung appelliert werden müssen.

Das auch die in truer Pflichterfüllung bewährte österreichische Beamtenstand den eben dargelegten grundlegenden Aufsichtsgewalten entsprechend entgegenbringt, hofft die Regierung erreichen zu können.

im politischen Gebiete liegt der Regierung zu tun, was eine Verschärfung der Gegensachen den einzelnen Nationen und Staatsgruppen herbeiführen könnte; (Zwischen den Tschechoslowaken) ist es gehe vielmehr dahin, die vorhandenen zu nutzen und zur Erreichung all dessen zu nutzen, was im allgemeinen Interesse vorliegt.

Die Regierung hofft deshalb auch, in der gegenwärtigen Zusammensetzung, auf die Erfüllung jener Parteien zu rechnen, zu denen das Eintraten für die Erledigung der parlamentarischen Aufgaben schon seit längerer Zeit auf Grund einer breiteren, vertrauensvoller Beziehungen. Dies scheint der Regierung zugleich der einzige Weg zu sein, um die vorstehenden

auch solcher Gruppen zu ermöglichen, obgleich sie grundsätzlich auf Seite des Staates und seiner Einrichtungen stehen, bis zu einer mehr oder weniger ablehnende Haltung angenommen haben. Die wichtige Voranstellung hiesst liege aber darin, die in einzelnen gemischtsprachigen Ländern bestehenden Regenzen, deren Vorhandensein in der parlamentarischen Entwicklung sich immer noch nicht zu erkennen scheint, einigermaßen auszugleichen. Die Regierung werde gewiss nichts unterlassen, was in ihrer Kraft stehe, (Zwischenrufe), um der Erreichung dieses Ziels näherrukommen und sie rechte hiedie auf die wirkliche Unterstützung seitens der Volksvertretung.

Was speziell das Verhältnis in Böhmen langt, hört! hört! Rufe) so halte die Regierung aus der tiefsten Überzeugung an dem Ausgleichsgedanken unerschütterlich fest. Missglücke können gegen seine Nichtigkeit nichts beweisen. Die Versuche müssen immer wieder erneut werden. Läßt sich auch ein bestimmter Termin für die Wiederaufnahme der einfließenden Ausgleichsverhandlungen gegenwärtig nicht in Aussicht nehmen, so scheinen nach der Ansicht der Regierung einem allzu langen Aufschub schon die Erwägungen entgegenzutreten, daß auch die autonome Verhältnisse in Böhmen von einer drohenden, organ. Bewirkung bewahrt werden müssen.

Der Ministerpräsident bezeichnet die Erledigung der Bankvorlage, des Kreditkontingentes, die Lösung der salienischen Rechtsfakultätssage, die Verabschiedung des Staatsvoranschlages und fassst dieselbe im ersten Quartal nicht mehr möglich wahr, eine weitere provisorische Vorlage auf finanzielles Gebiete die nächsten Aufgaben des Hauses. Zur Erledigung der italienischen Rechtsfakultätssage, für die endgültige Verabschiedung die Regierung nochmals eintritt, erblieb sie nicht nur ein Gestalt der Billigkeit, sondern auch die Beendigung eines wesentlichen Hindernisses für die Erledigung der Verhältnisse im Parlamente.

(Den Schluss der Rede des Ministerpräsidenten bringen wir im morgigen Blatte.)

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde am Beginn mit lärmenden Zwischenrufen seines der Tschechoslowakischen ausgeworfen und am Schluß mit lebhaftem Beifall bejubelt. Abg. Fiedler beantragte unter lebhaftem Beifall der Tschechen die Eröffnung der Debatte. Erneuerte lebhafte Zwischenrufe der Tschechoslowakischen gegen den Kabinettchef Abg. Adler und Gehmann sprechen sich für die Vereinigung der Debatte über die Regierungserklärung mit jener der ersten Leistung des Budgets aus. Abg. Wolf beantragt mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Kabinetts und die Verschiebung der politischen Lage die Eröffnung der Debatte.

Bei der Abstimmung werden die Votabzüge Wolf und Fiedler abgelehnt. Nach Verlesung des Entwurfs unterrichtet der Präsident die Sitzung auf eine halbe Stunde zur Eintratung in die Rednerliste für die Budgetdebatte.

#### Keine Südostslavische Ausstellung.

Belegard, 17. Jänner. Der südostslavische Kongress beschloß, im Jahre 1912 in Belgrad und Sofia keine Ausstellungen zu veranstalten.

#### Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

Berlin, 17. Jänner. Das Unterseeboot "U III" ist in der Heidekrautbucht im Friesen Hafen gesunken. Das Gebeiß "U III" und der ganze Kanon der kaiserlichen Werft sind zur Hebeleistung abgegangen.

Berlin, 17. Jänner. Wie das Polizei-Bureau von unterrichteter Stelle erhält, ist der Unfall des Unterseeboots "U III" wahrscheinlich infolge unsachlicher Umlaufens

einer Abreitung des Bootes entstanden. Eine unmittelbare Gefahr für die Besatzung des Bootes besteht nicht, zumal die Sauerstoff für mehr als 48 Stunden ausreicht.

#### Spanien und Portugal.

Barcelona, 17. Jänner. Der Sonderberichterstatter des "Molin" meldet: Ministerpräsidenten habe ihm betreffs der Geschehnisse über die Absichten Spaniens gegenüber Portugal folgendes erläutert: Portugal ist ein unabhängiges Land, das sich jene Einrichtungen geschaffen hat, die es haben wollte. Wir haben nur die einzige Haltung zu beobachten: seine Unabhängigkeit zu achten und im Falle von Auseinandersetzungen unserer Grenze Achtung zu verschaffen.

**Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.**  
Brüssel, 17. Jänner. Die Bergarbeiter des Reviers Buntich haben beschlossen, den Ausstand fortzusetzen, da einige Grubenbesitzer die Annahme der Bedingungen verweigern. Die Einigungsverhandlungen dauern fort.

#### Türkei.

Sonstantinopel, 17. Jänner. Wie die "Autique" meldet, haben die Truppen bei den letzten Kämpfen in der Gegend von Kerat 60 Mann zu Tode und Verwundeten verloren. Von den Druzen und Beduinen wurden 160 Mann getötet und 200 Mann gefangen genommen.

Sonstantinopel, 17. Jänner. Sabah meldet, daß die nach Samara führende Straße seit vier Tagen von den unter Führung des Imam Yahiye stehenden Rebellen zerstört sei. Die Rebellen hätten gegen drei türkische Posten das Feuer eröffnet. Das Gerücht, wonach Samara vollständig abgeschlossen sei, ist falsch. Wie gestern ist das Ministerium des Innern mit Samara in telegraphischer Weise gestanden.

Sonstantinopel, 17. Jänner. Seit dem 11. d. ist weder eine Bekanntmachung noch ein Edikt an Cholera gemeldet worden. In Samara werden täglich noch einige Fälle zur Anzeige gebracht.

#### Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Jänner 1912.

##### Allgemeine Übersicht.

In der Druckverteilung mit dem Kurs des Magnums über Centraleuropa ist seit gestern keine Änderung eingetreten. Im äußersten Nord liegt ein tiefer Barometerminimum.

In der Monarchie im NW trüb, sonst heiter, frische NW-siche Winde, strenger Frost; an der Adria heiter bis leicht wolkig. Bonito, etwas wärmer. Die See ist geträumt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, möglicherweise bis schwach. Winde aus dem I. und IV. Quadranten, föhler. Barometerstand 7 Uhr morgens 775.6  
2 nadm. 775.0  
Temperatur um 7 ° morgens + 4°  
2 nadm. + 9.3  
Regenäverschluß für Pola: 27 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorrn.: 10.1  
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

#### Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell

Eindlich endete diese schreckliche Nachtwache, die Glorie des Vordervogts schlug acht Glößen und bald darauf kam die Abidung für das Bad mit schwerem Schritt heruntergestampft. Ich begab mich, dem Mann voran, nach dem Bad, um ihm einen jungen Burschen, namens Horst, der mir schon oft durch seinen schlanken, geschmeidigen Rücken und seine erstaunliche Beweglichkeit im Tafelwerk, aber auch durch eine gewisse Unverschämtheit in seinem ganzen Wesen und Benehmen aufgefallen war.

Na, segte ich zu ihm, ihr scheint da vorne nicht viel zu schließen. Der Silbervogt des Kapitäns läßt Euch wohl keine Ruhe? Ja, glaubte er, mich hämisch grinsend an, und, als wenn er getrunken hätte, das und manches andere. Der Kuss versteht sich aufs Sprach.

Das Verhalten des Kais und seine Worte versetzten mir, trotzdem ich es ja gar nicht anders erwartet hatte, einen Schlag. Ich ließ mir indessen nichts merken und sagte:

Ran, mein Sohn, holte mir doch an den Wind, die Bark ist um ein paar Schritte vom Kurs abgelenkt.

Werd's schon machen, glückte er wieder mit halb unterdrücktem Lachen. Das Ruder steht doch noch auf Rio?

Verbleibt sich, wohin denn sonst?

No, ich woll's nur wissen, murmelte er, hätt' leicht auch anders sein können.

Der Ton, in dem er die Worte sprach,

gab mir einen neuen Stich. Offenbar stand etwas darüber. Alle in der Wohnung waren zu dousen, ich nun mit Wörtern wütend aufzutrollen. Ich dagegen, meinen Kurs zu halten aufzuhören, begegnete aber mit dem Kais, der zu meiner Abfahrt bereit war.

Sein Zusuchen und seine Stimme sagten mir, daß er nicht aus seiner Hängematte kam. Wie wechselten nur wenige Worte, da ich durchaus keine Neigung empfand, mich noch in ein Gespräch mit ihm einzulassen. Es war 4 Uhr. Todmüde schrie ich hinunter.

#### Eingeschluß der Mannschaft.

Als ich die Kasäre betrat, glaubte ich zu träumen. Eben noch in dunkler, sterblicher Nacht, den Kopf voll der schwärzesten Bilder, sah ich plötzlich hier das schlummernde schöne Mädchen vor mir liegen, dessen weiße Perlenzähne durch die halb geöffneten Lippen schwammen und dessen geschlossene Augen dem ganzen Gesicht einen wunderbar lieblichen Ausdruck gaben.

Eine Weile stand ich in den Anblick verloren und zögerte, diese selige Kugze zu töten, doch allein lassen wollte ich sie nicht, und einen zweiten Platz, wo ich mich hätte hinlegen können, gab es hier nicht. So krieb mich meine überwältigende Müdigkeit dazu, leise ihre Hand zu berühren. Sie lächelte, schielte aber weiter. Erst nach einer übermaligen Berührung schlug sie die Augen auf, und entsetzt sah sie mit wütendem Blick empor.

Ach, Sie sind es, knachte sie schaudernd. Ich dachte, es wäre der tote Kapitän. Wie falt Ihre Hand ist!

Verzeihen Sie, daß ich Sie wecke, sagte ich sanft, aber meine Wache ist vorüber, ich bin tommüde und möchte gern zu Bett gehen.

Da wollte ich Sie nicht allein lassen und Sie bitten, daß Sie sich wieder nach Ihrer Robine begeben.

Sie erhob sich. Wie spät ist es? Habe ich lange geschlafen?

Es ist 4 Uhr. Sie schließen über zwei Stunden. Ich war glücklich, als ich durch das Oberlicht erkannte, daß Sie eingeschlummert waren und ich daraus die Vernehmung schöpfen konnte, recht getan zu haben, als ich Sie bat, hier unten zu bleiben.

Als Sie mich zwangen, wußten Sie sagen. Ich habe namentlos gelitten, bis ich einschlief! So nahe dem Tode — es war grausam.

Und doch wohl gemeint. Hoffentlich werden Sie nun Ihren Schlaf noch einige Stunden fortsetzen.

Ich zündete die Laterne an, löschte die Lampe und schrie ihr leuchtend voran. An ihrer Kabinentür ergriff ich ihre Hand, drückte sie an meine Lippen und sprach mit warmer Herzlichkeit:

Es tut mir immer so weh, wenn ich rauh zu Ihnen bin, seien Sie aber fest überzeugt, daß dies nur gelingt, wenn ich, in dem Streben, Sie zu schützen und zu schirmen, mir nicht anders zu helfen weiß. Ich denke ja bei allem, was ich ue, nur an Sie. Möchten Sie das doch endlich begreifen und gerade, je trüber die Aussichten für uns werden, sich bei jeder Gelegenheit erinnern, daß ich nur Ihr Bestes im Auge habe.

Sie hörte das summ mit niedergeschlagenen Augen an. Als ich aber ihre Tür öffnete und ihr die Laterne übergab, nahm sie dieselbe mit einem Blick, der mir zeigte, daß ihr meine Worte zu Herzen gezogen waren.

Ich schloß fast in demselben Moment ein, in welchem ich mich auf mein Bett warf. Als ich erwachte, war es 8 Uhr, also gerade die Zeit, zu der meine Wache begann. In aller Hast zog ich mich an, kloppte im Vorbeigehen an der Tür meiner Geschäftin und rief ihr zu, daß ich unser Frühstück auf Deck bringen wolle würde.

Es war ein herrlich sonnenstorer Morgen. Die Wogen rollten in schwärzend dunkelblauen Hügeln vor dem noch immer gleich starken Winde. Die Bark führte noch dieselbe Leinwand wie zur Zeit meiner Ablösung, aber ein einziger Blick genügte mir, um zu erkennen, daß die Räder etwas umgedreht worden waren. Gistoum darüber schrie ich sogleich zum Kompaß und fand, daß der Kurs zwei Strich südlicher gehalten wurde.

Wetters hierüber, aber all meine Ruhe zusammenhaltend, ließ ich langsam die Treppe zum Kompaniedek hinauf, auf dem Wind sich ausstieß, bot ihm den Morgengruß und sagte:

Es wird Ihnen wohl nicht entgangen sein, daß die Bark zwei Strich vom bisherigen Kurs abgewichen ist?

Er sah mich lassend an und erwiderte trocken: Der Kurs eines Schiffes hängt von seinem Bestimmungsort ab, und darüber ist bis jetzt noch nichts beschlossen.

Wie? fuhr ich etwas gereizt heraus, die Zunge geht doch nach Rio!

Er zuckte die Achseln. Vielleicht auch nicht.

Das ist eine Sache, die alle angeht — nicht Sie oder mich. Um 9 Uhr wird eine Brüderung den weiteren Kurs bestimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Geburtstage

Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI via Sergio 13

Täglich frische

## Faschingskrapfen und Indianerkrapfen.

Apotheken und Apotheker: Ricci, Diaz Carrara.

#### Eingesendet.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen

aller, die seit nebjza einem Bierteilchen dort sich daran gewöhnt haben. Soziale Mineral-Pastillen als unentbehrliche Konserve zu betrachten! Traditionelle Schachteln haben Eleganz und Ausdruck hinzugezogen in die Welt und heute weiß in jedem jeder, daß bei allen Erfrischungsschränken der Atmungsgänge der Soziale Mineralen die zweitgrößten Helfer sind. Man faßt sie für Et. 1.25 in allen einschlägigen Handlungen, verzögert aber jetzt nur Soziale Mineralen. Generalpräsentanz für Österreich-Ungarn: B. S. Grauer, I. u. I. Apotheker, Wien, IV/1, Große Raugasse 17.

#### Für die Ballaison

Pariser Chic, Wiener Chic, La mode parisienn, Wiener Mode u. c.

E. Schmidt, Buchh., Foto 12.

#### Kleiner Anzeiger.

aus seinem Hause, der deutschen, italienischen und französischen Sprache wichtig, nämlich in einem Geschäft oder bei besitzer Familie unterzuhören. Ges. Anträge an die Administration

Ein junger Jagdhund (seima cario), 9 Monate alt, bereits abgerichtet zum Tode zu verkaufen. Siehe S. Martin 26, 1. Stock

Ein Läufer ist zu verkaufen. Siehe Turtini 24, 1. Stock

Ein Hund ist zu verkaufen! Ich bringe hiermit dem p. i. Palastum zur Kenntnis, daß ich die bestrennierte Radmühle-Schutter täglich frisch am Lager habe. Preis der Kilo, kann Kronen 3.60. Milchgehalt 80%. Via Campomarzo.

Bühlertor Zimmer zu vermieten. Siehe Schenck 1. Stock

Junges Ehepaar sucht sofort ein oder zwei schön möblierte Zimmer eventuell mit Post. Offerten sub. S. B. an die Administration

Büro, 6 Ledersessel, Tisch für 12 Personen, 2 Büros zu verkaufen. Adresse in der Administration

Wer ist so gern und leicht einer intelligenten 30jährigen Person 60 Kronen gegen beide Sinne und Materialzahlung? Zuschriften erbeten unter "Spitzen", Hauptpostamtend.

Bühlertor Zimmer zu vermieten. Siehe Tazio 33.

Handelshof, sehr gut eingerichtet, ist wegen Schreie zu verkaufen. Siehe Föttinger, Largo Porta del Corchio 1.

Eine Auswahl von Büchern und Maslen jeder Art zu haben bei Graida, Siehe Sergio 9, 1. Stock

Reisekoffer, selbständig und verlässlich, bitte bei Helgoland 24, im Hof.

Reisekoffer in Größe und Qualität für Damen und Herren werden sehr billig ausgeliefert. Siehe Sergio 65, 1. Stock.

Einfache Kleider zu verkaufen. Siehe Föttinger mit guten Preisen wird für 1. Februar, eventuell auch früher, gesucht. Vorzüglich täglich bis 3 Uhr. Siehe Helgoland 9, 1. Stock.

Korb und Satteltaschen. Sehr solide Arbeit und niedrige Preise. Siehe Föttinger mit guten Preisen wird für 1. Februar, eventuell auch früher, gesucht. Vorzüglich täglich bis 3 Uhr. Siehe Helgoland 9, 1. Stock.

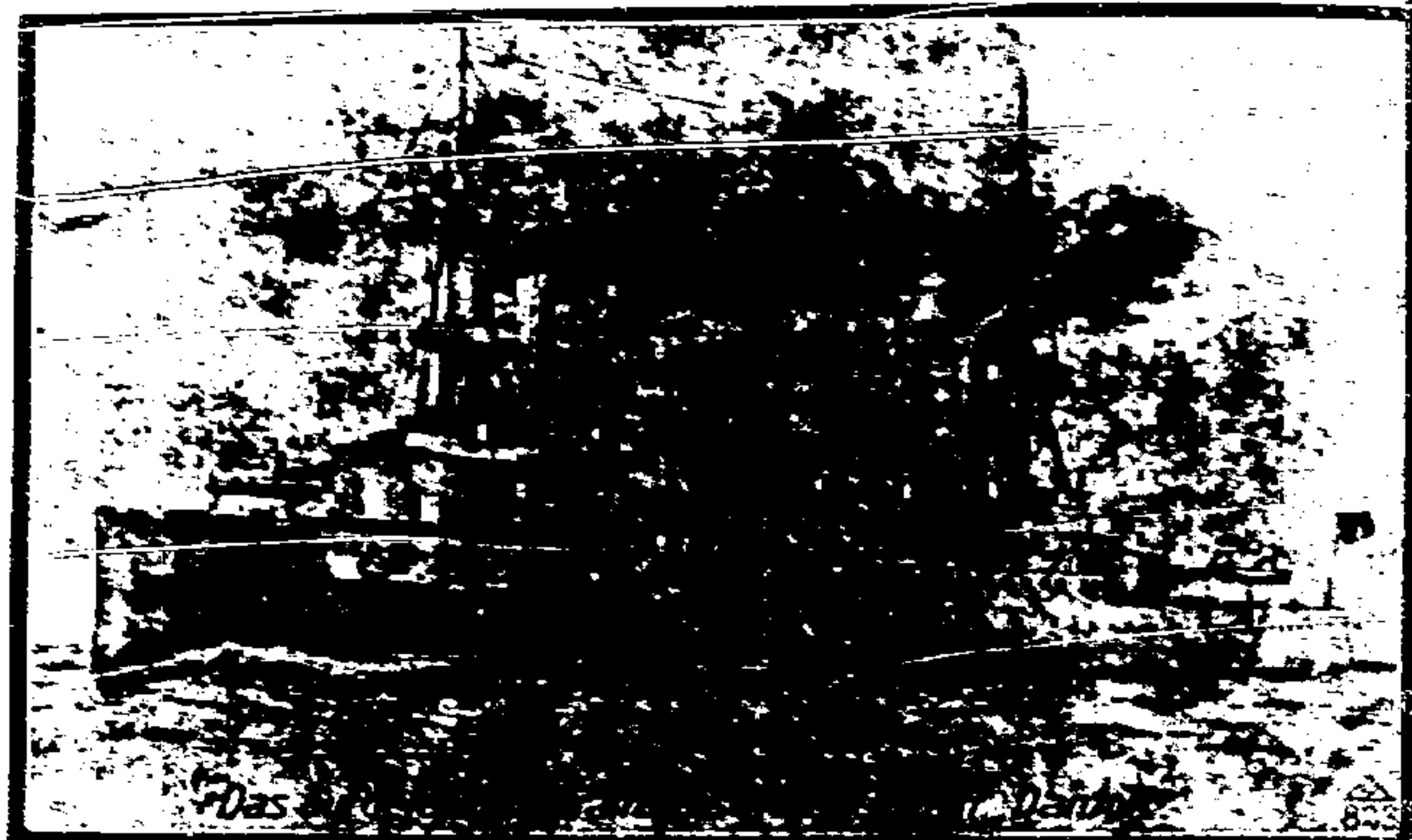
Einfache Kleider zu verkaufen. Siehe Föttinger mit guten Preisen wird für 1. Februar, eventuell auch früher, gesucht. Vorzüglich täglich bis 3 Uhr. Siehe Helgoland 9, 1. Stock.

Zur Et. 6. — jährlicher Beitrag liefert der Soziale seinen Mitgliedern jährlich 12 Heften des Sozialen Handbuchs für Naturkunde, Geschichte, Banden und Reisen; des Sozialen und Naturwissenschaften; Geschichte, Natur und Politik. Und für Soziale Naturforschung.

Zur Zeitung in der



*Die Deutsche Abteilung auf der Weltausstellung in Turin.*



Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Königreiches Italien rüstet man sich dort überall zu großen nationalen Festlichkeiten und während in der Hauptstadt Rom alle Arme fleißig gerührt werden, um das Jubiläum durch eine rein nationale Riesenausstellung zu feiern, in welcher der Welt gezeigt werden soll, wie das Werk der Einigung frucht- und segenbringend auf die Industrie und den Handel des Landes gewirkt hat geht die alte Hauptstadt des Königreichs Piemont, Turin, daran, in ihren Mauern einer internationalen Weltausstellung Aufnahme zu gewähren. Am 29. April wird König Victor Emanuel die Ausstellung eröffnen, die in dem herlichen Valentino-Park zu beiden Seiten des Po veranstaltet wird. Unser Bild zeigt das kurz vor seiner Vollendung stehende Bild der deutschen Abteilung.

Bei seiner ersten Probefahrt ist das neue Dreadnoughtschiff „Danton“ der französischen Kriegsmarine bei der Ausfahrt von Brest auf eine Sandbank aufgelaufen. Bisher ist es nach den vorliegenden Berichten nicht wieder flott geworden. Der „Danton“ ist am 4. Juli 1909 vom Stapel gelassen. Das Schiff ist das Stammenschiff der aus fünf Schiffen bestehenden neuen Dreadnoughtklasse. Es besitzt eine Wasserverdrängung von 18.400 Tonnen. Die Ausrüstung besteht aus vier 305 cm, zwölf 24 cm Geschützen in Drehlafetten und sechzehn 75 cm, sowie acht 47 cm Schnellfeuergeschützen. Die Leistungsfähigkeit der 22.500 Pferdestärken indizierenden Maschine beläuft sich auf 19 Seemeilen in der Stunde.

## Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

Große Auswahl  
Zugluftverschliesser

Bei

Giovanni Pauleta

En gros-Niederlage von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito Glasermeister.

Piazza Port'Aurea. 478

Billige Winter-Maglien  
Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.  
„Zonenbazar“ C. Kovacs  
Via Giulia Nr. 5

## Banca Provinciale Istriana

Pola, Via Sergia 67

### BANK UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verloster Werte

### Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Lesen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinst. Die Rentensteuer  
wird derzeit mit 10% tragen die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehung.

Drei junge Russinnen  
je 100.000 Mk., kinderlose Witwe, Mitte 40,  
150.000 Mk.; 33 Jahr. Naturfreudin 125.000 Mk.;  
unabhäng. Dame 120.000 Mk. Verm. etc. etc.  
wünschen sofort Heirat. Nur ernstgem. Antr.  
von Herren — auch ohne Vermögen — an  
L. Schlesinger, Berlin, 18. 35

## Marmeladen

Himbeer, Marillen,  
Heidelbeer, Erdbeer,  
Hagebutten, 5 kg Dose  
frank. K. 950.  
JOSEF SEIDL  
Essens L. Schlesinger

## General Depot

des wegen seines hohen Lithion- und Natrongehaltes  
als Kur und Tafelwasser weltberühmten

## Klösterle natur. Sauerbrunn

von Klösterle bei Karlsbad in Böhmen für den Bezirk  
Pola, sofort an kreditfähige gut eingeführte Firma  
zu vergeben.

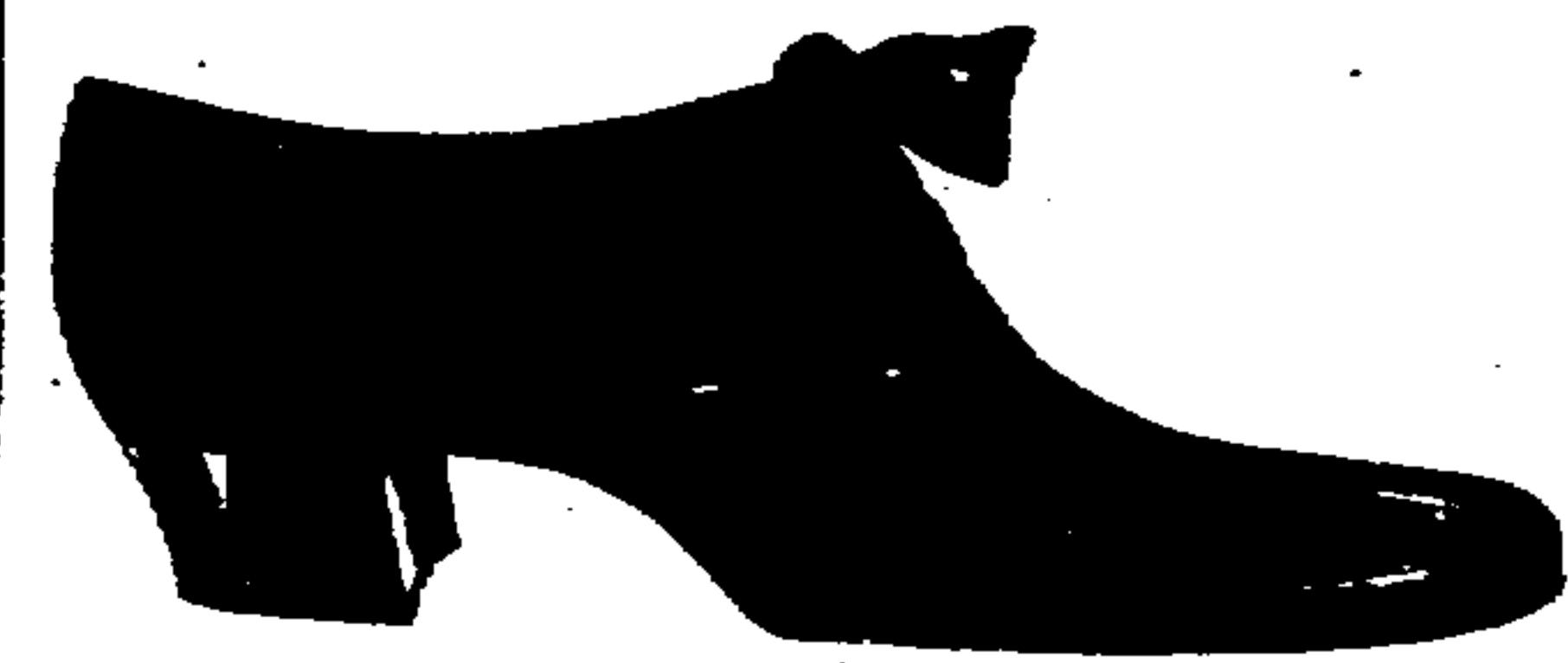
Alleinverkauf. Reichliches diverses Reklamematerial, Annexionierung,  
Wauerplakate und große Bahnhofstafeln, Probeflaschen etc. gratis.

Junior-Chef bereist in den nächsten Tagen den Bezirk und wird gebeten, gefl. Angebote umgehend unter „Klösterle 5000“ an die Administration dieses Blattes abzugeben.

## SCHUHWARENHAUS R. Bonyhadi

(ex Zaro)

Empfiehlt der lobl. Garnison und  
dem geehrten Publikum sein  
reichhaltiges Lager von



## Damen-, Herren- u. Kinderschuhen

erstklassige Fabrikate zu mässigen Preisen.

Alleinverkauf der berühmten Firma F. L. P.

### LIEFERANTEN



des Königs von England.

SPEZIALITÄT

„King's-Blend“

Five o'clock-Tea  
S. M. des Königs von England.

### DIE BESTEN TEE'S



### LIEFERANTEN



des Prinzen von Wales.

„U. K.“-TEAS  
sind ungemein ausgiebig und  
aromatisch.

HAUPTDEPOT BEI B. BUCH, POLA, VIA DELL'ARSENALE 13